



Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes:

Im Anschluss an die 1. Sanierungsetappe der Sebastianskapelle im Jahr 2022, bei der die Wandfresken des hl. Rochus und hl. Sebastians aus dem 17. Jhd. sowie Pilgerinschriften freigelegt wurden, konnten nun in diesem Jahr die Fassaden- und Turmsanierungsarbeiten durchgeführt werden sowie auch die Instandsetzung der historischen unter Denkmalschutz stehenden Natursteinmauer. Die aufwendigen Natursteinarbeiten wurden von der Baufirma Wilhelm + Mayer aus Götzis ausgeführt, die Treppe wurde vom Gölfner Steinmetz Jürgen Lampert saniert.

Die stark veralgte Putzfassade wurde in Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt und dem Bauamt der Diözese gereinigt, stellenweise ausgebessert und mehrlagig mit Kalkfarbe gestrichen. Die Ausbesserungsarbeiten wurden vom Gölfner Heinz Hosp und seinem Sohn Florian Hosp ausgeführt, die Malerarbeiten von Malermeister Wolfgang Hoch und seinem Enkel Dominik Huber.

Die Dacheindeckungen wurden noch als gut befunden, nur das Holz des sogenannten Kaiserstils musste erneuert werden, damit das Kreuz samt Turmkugel und Wetterfahne wieder mit festem Halt auf der Turmspitze sitzt. Die Zimmermannsarbeiten wurden von Peter Hörmann von der Firma Holzbau Mayer aus Götzis, die Schlosserarbeiten von David Matt aus Rankweil und die Ausbesserungsarbeiten am Dach von der Firma Schwendinger aus Dornbirn erledigt. Am Saum des Turmdaches wurde eine neue Kupferinne samt Ablaufrohr angebracht. Die Spenglerarbeiten besorgte die Feldkircher Firma Hubert Ganath. Die Schallöffnungen wurden mit neuen Lärchenholzläden geschlossen, die für die unter Schutz stehenden Fledermäuse geeignete Einflugschlitze aufweisen jedoch gleichzeitig Tauben abhalten. Diese wurden von der Gölfner Tischlerei Markus Ammann gefertigt.

Bei der für die Restaurierung notwendigen Demontage des Kreuzes und der Kugel wurde die Kugel geöffnet und es konnten drei von den jeweiligen Pfarrern handgeschriebene Schriftstücke entnommen werden, die sich witterungsgeschützt in einer Metallkapsel befanden. Die Schriftstücke aus dem Jahr 1739, 1841 und 1905 beschreiben die in ihrer Zeit stattgefundenen Sanierungsarbeiten. Aus dem Jahr 1905 stammen die Münzbeilagen und ein Exemplar des Feldkircher Wochenblattes.

Am 18. August 2024 wurden feierlich nach dem Sonntagsgottesdienst bei der Agape auf der Sebastianswiese die historischen Schriftstücke durch den aktuellen Sanierungsbericht aus dem Jahr 2024 ergänzt und zusammen in eine angefertigte Kupferhülse verwahrt, dicht verlötet und in die neu vergoldete Kugel gelegt. Nach der Segnung und Dank der Pfarre Götis an alle Mitwirkenden, Spender und finanziellen Förderer insbesondere der Gemeinde Götis mit Bürgermeister Thomas Lampert, der Diözese mit Diözesanbaumeister Markus Fulterer und Mitarbeiter Karl-Heinz Summer, des Bundesdenkmalamtes unter der Leitung von Barbara Keiler und der Kulturabteilung des Landes Vorarlbergs wurde das Kreuz mit Wetterfahne und Kugel samt Inhalt mit Hilfe eines Mobilkrans wieder auf die Turmspitze montiert. Die Restaurierung der Turmzier und Vergoldung der Kugel wurden von der Restauratorin Nicole Mayer aus Götzis vorgenommen.

Der Pfarrkirchen- und Pfarrgemeinderat der Pfarre Götis (Pfarrer Georg Varghese Thaniyath, Wolfgang Lampert, Norbert Weber, Dietmar Schöch, Simon Martin, Pfarrvikar Gerold Reichart, Arthur Heel, Andreas Kleinheinz, Josef Fersterer und Sonja Entner) hat die Sanierung befürwortet und beschlossen. Besonderen Dank gilt der Architektin Sonja Entner, die als Pfarrgemeinderätin und Gemeindevertreterin die Sanierungsarbeiten in die Wege geleitet und fachlich begleitet hat.

Wir leben in Österreich in Frieden und bitten Gott diesen Frieden für die ganze Menschheit zu ermöglichen und zu bewahren.

Pfarrer Georg Varghese Thaniyath

Götis, am 18.08.2024